

Jetzt Anträge auf Förderung stellen

Mülheim. Vereine, Einrichtungen und Einzelpersonen aus dem Stadtbezirk Mülheim können weiterhin Anträge auf Förderung aus bezirksdienlichen Mitteln beantragen, weil auch nach Antragsfrist vom 31. März immer noch Geld übrig ist. Diese Frist wurde nun verlängert und endet am Freitag, 24. Mai. Die Förderung soll schwerpunktmäßig dazu beitragen, nachhaltige soziale Sicherungen und Entwicklungen in den Bereichen Kultur, Jugend und Familie, Heimatpflege und Brauchtum, Integration, Leben im öffentlichen Raum, Ökologie, Seniorinnen und Senioren, Sportpflege und Sportförderung sowie Stadtgestaltung zu ermöglichen. Dabei ist ausschließlich eine Anschub- oder Ergänzungsfinanzierung möglich. Einzelne Maßnahmen können mit maximal 10000 Euro gefördert. Die Anträge werden über ein Online-Formular gestellt. Eine Anmeldung oder Registrierung ist hierzu erforderlich (aef)

<https://foerdermittel.stadt-koeln.de/oa>

Infomationen über Eigenvorsorge bei Unwettern

Longerich. Zum Informationsabend „Starkregen und Klimaveränderung – Was kann ich tun?“ über Starkregen-Unwetterereignisse, und darüber, wie sich Vorsorge betreiben lässt, lädt der Bürgerverein Longerich mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln (Steb) am Mittwoch, 22. Mai, ein. Er findet von 18 bis 20 Uhr im Pfarrsaal Christ König, Altonaer Straße 65, statt. In den vergangenen Jahren kam es in Deutschland zunehmend zu Starkregen-Ereignissen mit Überflutungen, mit der verheerenden Flutkatastrophe von Juli 2021 in NRW und Rheinland-Pfalz als bekanntestes Beispiel aus jüngerer Zeit. Prognosen gehen davon aus, dass in Zukunft die Häufigkeit und die Intensität von Starkregenereignissen zunehmen wird. Deshalb wird die Eigenvorsorge für Haus- und Grundeigentümer immer wichtiger. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung zur Veranstaltung nicht erforderlich. (bes)

NOTIERT

Altstadt-Süd. Der Rodenkirchner Kammerchor und Orchester (RKCOC) werden mit ihrer neuen, jungen Dirigentin Anna Goeke am Sonntag, 12. Mai, um 17 Uhr in der Trinitatiskirche, Filzengraben 4, ihr erstes Konzert geben. Gespielt wird Georg Friedrich Händels „Alexander's Feast“. Der Eintritt ist frei. (sam)



Tobias Berg, Alexander Tschewowski und Claudia Schieren (v.l.) stellen die Handlungsempfehlung vor.

Foto: Rahmann

Umgang mit Drogenabhängigen

Experten geben Tipps für das Verhalten an Hotspots – Stigmatisierung entgegenwirken

VON STEFAN RAHMANN

Kalk. Alles begann mit den Problemen vor der Kita Vietorstraße: In dem Hinterhof trafen sich Dealer und Drogenkonsumenten. Die Kinder liefen auf dem Weg zur Kita vorbei an Menschen, die auf dem Boden lagen. Spritzen überall, und die Dealer versteckten die Drogen sogar auf dem Kita-Gelände. Die Kita engagierte einen Sicherheitsdienst, der den Eingang überwachte. „Das war eine desolate Ecke“, fasst Alexander Tschewowski zusammen. Der So-

„Die Wohnungslosen wollen sich nicht nächtelang von ihrem Tier trennen. Die haben ja nichts außer ihrem Hund

Claudia Schieren, Verein Vision

zialraumkoordinator für Kalk berichtet von einem Runden Tisch mit Vertretern von unter anderem der Polizei und der Verwaltung, an dem auch er selbst beteiligt war. Dort habe man über kurzfristige und langfristige Strategien gesprochen.

Tschewowski, Tobias Berg, Streetworker der Diakonie Michaelshoven in Kalk, und Claudia Schieren, Geschäftsführerin von Vision, einem Verein für innovative Drogenselbsthilfe, stellten nun die kölnweit erste „Handlungsempfehlung zum Umgang mit Personen mit dem Lebensmittelpunkt Straße und



Der öffentliche Raum in Kalk wie hier auf der Hauptstraße wird an vielen Stellen mit Kameras überwacht.

Foto: Max Grönert

Konsumverhalten“, die sie gemeinsam verfasst haben.

„Was tun wenn“ lautet der Titel, des Flyers, den die Kalker in den nächsten Wochen in ihren Briefkästen finden. Wer den QR-Code auf dem Flyer scannt, landet auf einer Internetseite, auf der Fragen wie „Was tun, wenn ich eine konsumierende Person antreffe?“, „Was tun, wenn meine Kinder eine konsumierende Person antreffen?“, „Wann rufe ich Notarzt oder Polizei?“ und „Kann ich eine gebrauchte Spritze sicher entsorgen?“ ausführlich beantwortet werden. „Wir wollen die Öffentlichkeit für die Probleme von Obdachlosen sensibilisieren, der

Stigmatisierung im öffentlichen Raum und der Unsicherheit der Menschen im Umgang mit Drogengebrauchern und -gebraucherinnen entgegenwirken“, sagt Tschewowski. „Da liegt jemand hilflos rum und niemand traut sich, was zu tun“, hat Streetworker Berg mehrfach beobachtet. Dabei müsse niemand befürchten, für Kosten aufkommen zu müssen, wenn er einen Rettungswagen rufe.

Die Beteiligten freuen sich, dass ihr Beispiel Schule machen soll. Die Stadtverwaltung hat schon nachgefragt, ob sie den Flyer auch in anderen Stadtteilen nutzen darf. Claudia Schieren erklärt, dass der Stadtteil

Kalk neben dem Wiener Platz in Mülheim ein Drogen-Hotspot sei. „Die kommen alle zu uns.“ Das liege nicht zuletzt daran, dass es auf der Kalk-Mülheimer-Straße „eine außerordentlich gut organisierte Anbieterszene“ gebe. „Das Problem wird man allein durch ordnungspolitische Maßnahmen nicht in den Griff bekommen.“

Kaum Bänke in Kalk

Schieren bemängelt, dass es nur noch wenige Bänke im öffentlichen Raum von Kalk gebe, auf die man sich setzen könne. Auf dem Platz vor Kalk-Post stehe nicht ein einziges Sitzmöbelstück. „Es für Drogengebraucher total anstrengend, den ganzen Tag auf den Beinen zu sein“, sagt Schieren.

Einige Crack-Konsumenten wechseln sich im Vision e.V. auf drei Sofas tagsüber beim Schlafen ab. Nachts gebe es nur wenige Schlafstellen mit einem Dach über dem Kopf. „Das sind keine schönen Stellen. In manchen muss man sich beim Eintritt komplett nackt ausziehen, um zu beweisen, dass man keine Substanzen oder Waffen dabei hat.“ Und dann müsste man die Nacht ohne Drogen durchhalten, denn wenn man einmal die Notschlafstelle verlasse, werde man in dieser Nacht nicht wieder eingelassen. Ein großes Problem seien Hunde, die in den Einrichtungen verboten seien. Schieren kritisiert das: „Die Wohnungslosen wollen sich nicht nächtelang von ihrem Tier trennen. Die haben ja nichts außer ihrem Hund.“

<https://kalk.sozialraumkoordination.koeln/>

Schwarze Komödie im Theatersaal des Bürgeramtes

Kalk. Das Ensemble des „Theater Das Spielbrett“ zeigt die schwarze Komödie „Mr. Pilks Irrenhaus“ des britischen Autors Ken Campbell. Die Inszenierung unter der Regie von Ulrich Marx thematisiert den alltäglichen Wahnsinn: Den Beteiligten rutscht das Leben unter den Füßen weg. Die Aufführung findet im Theatersaal des Bürgeramtes Kalk, Kalker Hauptstraße 273, statt.

Termine sind vom 10. bis 12. Mai (Freitag und Samstag um 19.30 Uhr, Sonntag um 18 Uhr). Der Eintritt beträgt 18 Euro, ermäßigt 12 Euro. Karten sind unter 0221 - 830 13 93 per Mail erhältlich. (red)

feldgen@netcologne.de

Musik und Gedichte zum Thema Liebe

Neustadt-Süd. Am Sonntag, den 12. Mai präsentieren Ulrich Forster (Rezitation, Gesang), Jacques Neureuter (Violoncello) und Thomas Lachmann (Klavier) im Hinterhofsalon (Aachener Straße 68) ab 18 Uhr ihr zweistündiges Programm „Es ist eine alte Geschichte - Von Venus, Amor und Liebesdingen“. Neben Musik-Werken von Robert Schumann, Richard Strauss, Edward Elgar und eigenen Improvisationen werden Gedichte von Heinrich Heine, Else Lasker-Schüler, Christian Morgenstern, Mascha Kaleko sowie weiteren Autoren dargeboten. Der Eintritt kostet 22 Euro. Karten können unter der Rufnummer 0221/28 01 erworben werden. (tda)

www.hinterhofsalon.de

NOTIERT

Zündorf. Die Groov-Paten laden alle Interessierten zu ihrem Stammtisch ein. Der findet statt am Mittwoch, 8. Mai, ab 18 Uhr im Haus Kirtchen an der Endhaltestelle der Linie 7. Themen werden unter anderem die Erweiterung des Bewegungsparcours an der Groov sein sowie die Vorbereitungen für den zweiten Pflegefest in diesem Jahr. Der findet am Samstag, 18. Mai, statt. (rde)

Nippes. Der junge Kölner Schlagersänger „Ein Rosenkavalier“ alias Dominik Flüchter eröffnet am Mittwoch, 15. Mai, die diesjährige Open-Air-Konzertreihe „Hofkultur“ im Bürgerzentrum Altenberger Hof, Mauenheimer Straße 92. Los geht's um 18.30 Uhr. Seine Evergreens reichen von Schlagerhymnen, bei dem auch Vorzeigehipster den Discofox rausholen, bis zu 80er-Electro-Hits, die zu bejahendem Kopfnicken einladen. Der Eintritt ist frei, Hutgeld willkommen. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Scheune statt. (bes)

„Jung & Alt“ will moderne ECKKneipe mit Kölsch und Wein sein

Philipp Hainke, Finch Schleeweiß und Robert Siegel eröffnen Lokal in Klettenberg – Kartoffeln in unkonventioneller Form serviert

VON SUSANNE HENGESBACH

Klettenberg. Wenn man nur auf die Außenwerbung schaut, könnte man glauben, dass dort, wo zuletzt das „None Bistro“ war, nun ein Pflegedienst seinen Standort bezogen hat. Die Buchstaben-Typen für den Schriftzug „Jung & Alt“ wirken so sachlich-clean, dass man nicht als Erstes ein neues Bistro assoziiert.

Ein bewusster Schachzug von Finch Schleeweiß und Philipp Hainke, die seit Jahren in der Heinsbergstraße erfolgreich die Bar „Rosebud“ betreiben. Jetzt wollen sie mit Robert Siegel als drittem Mann im Team „eine moderne ECKKneipe mit Wein und Kölsch“ in Klettenberg etablieren.

Nostalgiefrei ist nicht nur das Werbeschild, sondern auch die Inneneinrichtung sowie die Preisgestaltung: denn mit 2,30 Euro fürs Kölsch (Gaffel) und 13 Euro für den Cocktail vom Fass, bewegt man sich sehr im durchschnittlichen Preisgefüge in Köln. Schleeweiß lebt seit zwölf Jahren in Sülz, ist also kein



Betreiber des neuen Jung & Alt: Philipp Hainke, Finch Schleeweiß und Robert Siegel (v.l.) Foto: Susanne Hengesbach

Neuling im Veedel und von der Nachbarschaft total begeistert. „Wirklich toll, das macht richtig Spaß hier“, sagt der Mann aus dem Rosebud-Team, den man künftig wohl am häufigsten in der neuen Location antreffen wird, die vor ihrem Interim als „MB“ eine durchaus legendäre Zeit als „Bilderschreck“ hatte.

Tobi Schmitz bringt als Koch Erfahrungen aus dem Brauhaus Johann Schäfer und aus dem Ritter Wülfing mit und wird dafür sorgen, dass hungrige Gäste die Kartoffel auch mal in einer etwas unkonventionelleren Form serviert kriegen. Zum Beispiel mit Kimchi oder als „Flönz Potatoe“ (9 Euro) oder in Form von Cheddar Krokettchen (10,50 Euro). Die Karte ist klein und enthält jeweils nur ein Fleisch- bzw. Fischgericht. Dank einer Kooperation mit dem Café Osterspey gibt es sonntags von dort Kuchen und Torten.

Nicht alltäglich ist die Tatsache, dass zwei Cocktails – einer auf Rum-basis mit Minze und einer mit Grapefruit und Tequila – nicht je-

weils für den Gast gemixt, sondern dem Fass entnommen werden. Eine befreundete Firma in Hamburg stelle diese Drinks für sie her, erklärt Schleeweiß. Beim Thema Wein hat man sich im „Jung & Alt“ sehr auf fränkische Tropfen fokussiert. Die Preise beginnen bei den offenen Weinen bei vier Euro für 0,1 Liter.

Austausch statt Handy

Angesichts der Tatsache, dass am Tresen zunehmend Leute sitzen, die weniger in eine Unterhaltung vertieft, als auf ihr Handy fixiert sind, vergisst man mitunter, dass eine Kneipe eigentlich ein Ort des Austauschs sein sollte.

Aber genau dafür ist die neue Location gedacht. Hier sollen nach Wunsch der Betreiber alle Altersgruppen zusammenkommen; ähnlich, wie dies auch im Rosebud gelingt. Es gibt 36 Plätze drinnen (acht an der Theke) und 28 draußen. Und jeder darf – das wird nicht überall gern gesehen – „einfach nur auf ein Gläschen vorbeikommen“, betont Schleeweiß.